

Gesund aufwachsen ausserhalb der Familie

Mein Kind lebt in einer
Pflegefamilie. Mein Kind lebt
in einem Heim.

Was kann ich tun, damit es
sich gesund entwickeln kann?

Leitfaden für Eltern

Leitfaden für Eltern

Die ausserfamiliäre Unterbringung soll eine Notlage bei Ihnen oder bei Ihrem Kind auffangen. Sie ist eine grosse Herausforderung für Sie beide.

Als Mutter oder Vater, als Eltern können Sie gerade jetzt viel dazu beitragen, damit sich Ihr Kind wohl fühlen und gut entwickeln kann, was immer die Gründe für die Platzierung sind.

Beziehung pflegen: So können Sie Wohlbefinden schaffen!

- Pflegen Sie die vereinbarten Kontakte mit Ihrem Kind, indem Sie zur vereinbarten Zeit kommen. Ihr Kind wartet auf Sie – auch dann, wenn es vielleicht eine Zeitlang zurückhaltend oder sogar abweisend reagiert.
- Ihr Kind braucht das Gefühl, dass Sie sich freuen, wenn Sie es sehen.
- Versuchen Sie, sich beim Besuch auf den Kontakt zu Ihrem Kind und seine Bedürfnisse zu konzentrieren. Wenn Ihr Kind spürt, dass Sie für es da sind, stärkt das sein Selbstbewusstsein auch noch über die Zeit des Besuches hinaus.
- Versuchen Sie, die neue Umgebung Ihres Kindes mit seinen Augen zu sehen. Was könnte ihm dort gefallen, was ist ihm ungewohnt, was vermisst es? Vielleicht können Sie helfen? Etwas Vertrautes mitbringen, auf etwas Spezielles am neuen Ort hinweisen?
- Gehen Sie davon aus, dass auch die Pflegeeltern oder Sozialpädagog:innen, ebenso wie Sie, das Wohl Ihres Kindes im Auge haben. Tauschen Sie sich mit ihnen über Gewohnheiten Ihres Kindes beim Essen, bei den Bettzeiten, beim Spielen und über Dinge aus, die Ihrem Kind Freude oder Mühe machen.
- Niemand kann Sie ersetzen. Aber alle zusammen können Sie Ihrem Kind das Gefühl geben, aufgehoben zu sein und nicht zwischen zwei Welten hin- und hergerissen zu werden.

Gesund aufwachsen: So sorgen Sie für eine bestmögliche Gesundheitsbetreuung Ihres Kindes!

- Bitte stellen Sie sicher, dass die Krankenkassenprämien bezahlt sind und der Versicherungsschutz vollständig ist, oder beauftragen Sie die Beistandsperson oder die KESB, sich darum zu kümmern.
- Gerade jetzt, wenn so viele Veränderungen anstehen, soll die Gesundheit Ihres Kindes nicht vergessen gehen. Deshalb wird bei einem Wechsel des Lebensortes des Kindes eine kinderärztliche Standortbestimmung empfohlen. Dabei geht es um folgende Fragen:
 - Wie geht es Ihrem Kind körperlich? Hat es einen ausreichenden Impfschutz? Wie steht es um seine Zahngesundheit? Wo steht es in seiner Entwicklung? Stehen Vorsorgeuntersuchungen an? Hat es ein Gesundheitsheft? Benötigt Ihr Kind Medikamente oder Therapien bzw. eine schulische Förderung, die nicht unterbrochen werden sollen? Und nicht zuletzt: Wie steht es zur Zeit um das psychische Wohlbefinden Ihres Kindes?
 - Kann Ihr Kind bei dem vertrauten Kinderarzt bzw. der Kinderärztin bleiben, oder ist aus praktischen Gründen ein Wechsel unumgänglich? Bei einem Wechsel ist es wichtig, dass die bisherigen medizinischen Daten auch am neuen Ort verfügbar sind. Die Behandelnden können eine Erkrankung oder Entwicklungsauffälligkeit viel besser einschätzen, wenn sie die vollständige Kranken- bzw. Gesundheitsgeschichte Ihres Kindes kennen und auch über mögliche Krankheiten und Entwicklungsbesonderheiten in seiner Herkunftsfamilie (Geschwister, Grosseltern, Geschwister der Eltern) informiert sind.
- Mit Ihrer Entbindung von der Schweigepflicht ermächtigen Sie den bisherigen Kinderarzt bzw. die Kinderärztin, der neu zuständigen Kinderärztin bzw. dem Kinderarzt eine Kopie der Krankenakte zu übermitteln.
- Stellen Sie sicher, dass diese bzw. dieser dafür besorgt ist, dass laufende Therapien (zum Beispiel Logopädie, Physiotherapie, Psychotherapie, Heilpädagogische Früherziehung, Ergotherapie etc.) nicht unterbrochen und am neuen Ort fortgesetzt werden. Nehmen Sie deshalb bitte rasch Kontakt mit der neuen Kinderarztpraxis auf, denn es braucht dazu Ihre Einwilligung. In manchen Kantonen und ab dem Schulalter ist für Logopädie und Psychomotoriktherapie der Schulpsychologische Dienst zuständig.

- Damit Ihr Kind sich gemäss seinen Bedürfnissen gesund entwickeln kann, ist es wichtig, dass alle Gesundheitsfachleute mit Ihnen und den Betreuungspersonen Ihres Kindes zusammenarbeiten. So können die Gesundheit und Entwicklung Ihres Kindes optimal unterstützt werden. Wenn Ihr Kind erlebt, dass Sie in Kontakt mit seinen Therapeut:innen sind, stärkt das sein Selbstwertgefühl, und es weiss sich weiterhin von Ihnen umsorgt.
Bei Jugendlichen ist zu beachten, dass zum Schutz einer vertrauensvollen Arzt-Patient-Beziehung zuerst die Einwilligung der bzw. des Jugendlichen eingeholt werden sollte, wenn Sie oder die Beistandsperson sich mit Ärzt:innen oder Therapeut:innen austauschen möchten.
- Vielleicht gibt es Zeiten, in denen Ihre Gesundheit es Ihnen nicht erlaubt, Ihr Kind zu besuchen oder sich um seine Gesundheitsbelange zu kümmern? Gibt es einen Beistand, eine therapeutische Fachperson, eine Ärztin bzw. einen Arzt oder eine andere Person aus Ihrem persönlichen Umfeld, die Ihr Vertrauen geniesst? Besprechen Sie bitte mit dieser Person, wie Ihre Entscheidungen zur Gesundheitsversorgung Ihres Kindes gehandhabt werden sollen, wenn Sie es nicht selbst tun können.
- In Zeiten, wenn es Ihnen nicht gut geht, stellt sich auch die Frage, wie Sie selbst und gegebenenfalls weitere Vertrauenspersonen Ihrem Kind kindsgerecht und einfühlsam erklären können, wie es Ihnen geht. Damit geben Sie Ihrem Kind auch die Chance, seine Fragen und Sorgen zu äussern. Die Ärztin bzw. der Arzt Ihres Kindes unterstützt Sie dabei gerne.

Auch wenn sich andere Personen nun im Alltag um Ihr Kind kümmern, werden Ihre Fürsorge und Ihr Handeln als Mutter, Vater und Eltern für Ihr Kind immer eine ganz besondere Bedeutung haben!

Herausgeber:

pädiatrie schweiz, Kollegium für Hausarztmedizin (KHM),
Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (SGKJPP)

Autorenschaft:

Dr. rer. nat. Maria Mögel und Prof. Dr. med. Oskar Jenni
Abteilung Entwicklungspädiatrie, Universitäts-Kinderspital Zürich